



Brandfälle bei Entsorgungsunternehmen

INTERVIEW AUSZUG TOGGENBURGER TAGBLATT URS HEMM UND KUSTER RECYCLING AG

WAS MACHT DIE KUSTER RECYCLING AG AKTUELL, UM BRÄNDE VORZUBEUGEN, DIE DURCH FALSCHES ENTSORGUNG VON MATERIAL AUSBRECHEN KÖNNEN? (Z.B. LITHIUMBATTERIEN ODER LEICHT ENTFLAMMBARE CHEMIKALIEN IM HAUSHALTSMÜLL)

Sicherheit und Qualität haben bei uns oberste Priorität. Als professionelle Entsorgungs- und Recyclingunternehmen investieren wir viel in die Sicherheit – sei dies beim Brandschutz, bei der Arbeitssicherheit oder im Umgang mit leicht brennbaren Materialien.

Im Bewusstsein, dass wir hier eine grosse Verantwortung tragen, haben wir verschiedene Sicherheitskonzepte und schulen unsere Mitarbeitenden diesbezüglich auch regelmässig. So sind die Ursachen für Brände vielfältig. Eine starke Sonneneinstrahlung und die damit verbundenen hohen Temperaturen, oder ein Kurzschluss während der Lagerhaltung, können schon eine Selbstentzündung auslösen. Eine Herausforderung sind nicht korrekt entsorgte Lithium-Ionen Akkus, aber auch Einweg E-Zigaretten, Elektro-Altgeräte, E-Bikes und E-Scooter etc. mit Lithium-Ionen Akkus. Falls diese bei der Sortier- und Aufbereitungsarbeiten mechanisch beschädigt werden, könnten dadurch Brände verursacht werden. Auch die unsachgemässe Entsorgung von kostenpflichtigen Produkten wie zum Beispiel Giftabfälle (gefüllte Benzinkanister, Ölfilter usw.), unter Druck stehende Hohlkörper (Helium-Flaschen, Feuerlöscher, Propangas-Kartuschen usw.), asbesthaltiges Eternit, nicht vollständig abgekühlte Asche oder Zigarettenkippen und anderes stellen in der Tat eine grosse Herausforderung dar.

Daher legen wir grossen Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden gut geschult sind, solche Sachen erkennen und auch korrekt handeln können. Zudem arbeiten wir eng mit den Behörden und der Feuerwehr zusammen und verfügen über transparente Konzepte, um im Ereignisfall rasch reagieren zu können.

Ausserdem informieren wir unsere Zulieferanten und beraten die Kundschaft. Wir sind uns dieser grossen Verantwortung bewusst und setzen alles daran Brände und andere Störfälle zu verhindern.

WELCHE ZUSÄTZLICHEN MASSNAHMEN KÖNNTEN ERGRIFFEN WERDEN?

Die Aufklärung zur korrekten Entsorgung und über die Gefahren im Allgemeinen der Lithium-Ionen-Akkus hat aus unserer Sicht Verbesserungspotential. Sei dies über die damit beauftragten Organisationen (zum Beispiel INOBAT, SWICO, SENS) oder über die Fachgeschäfte, Detailhandel und Onlineplattformen. Den Konsumenten ist es oftmals gar nicht bewusst, dass die gekauften Geräte Lithium-Ionen-Akkus enthalten und welche Gefahren davon ausgehen können. Das ist gerade bei den Einweg E-Zigaretten der Fall.

Das Recycling von Batterien und Lithium-Ionen Akkus ist zwar über eine vorgezogenen Entsorgungsgebühr finanziert und deren Abgabe an den Verkaufsstellen sowie den gemeldeten Sammelstellen somit kostenlos.(<https://www.inobat.ch/batterie recycling/lithium-ionen-akkus/>).Trotzdem werden diese immer wieder aus Unwissenheit, aber leider auch aus Bequemlichkeit sorglos mit dem Kartonbündel, mit dem Alteisen, in der Sperrgut-Mulde oder im Restabfall entsorgt.

Hilfreich wäre überdies, wenn vor der Entsorgung der Elektro-Altgeräte die Batterien / Lithium-Ionen-Akkus bereits entfernt wären und aufgeblähte Lithium-Ionen-Akkus unbedingt separat den Mitarbeitern persönlich übergeben werden. Eher kritisch bewerten wir die Dienstleistungsangebote von verschiedenen Marktteilnehmern, sämtliche zu entsorgende Produkte wie Glas, PET, Alu, Elektronikgeräte, Batterien, Altkleider in einem einzigen Sammelsack abholen zulassen. Dieses Entsorgungsmodel entspricht nicht dem Grundgedanken der Separat-Sammlungen und widerspiegelt eine falsche Sicherheit.

WAS KANN UNTERNOMMEN WERDEN, DAMIT BRÄNDE NICHT UNKONTROLLIERT UM SICH GREIFEN?

Wichtig ist die Früherkennung eines Brandes aufgrund Geruch- oder Rauchentwicklung. Sei dies durch die Mitarbeiter, Anwohner oder mittels technischer Ausrüstung von Rauchmelder, Linearmelder mit Infrarot-Sender oder Thermalkameras. Zudem ist die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr von höchster Priorität. Störfallübungen, Zutritt zum Gelände, Feuerwehr-Assistenz und Informationsaustausch wie Lagerpläne, Kanalisation usw. stehen dabei im Zentrum.

Wer trägt bei technischen Aufrüstungen, z.B. Wärmebildkameras, die Kosten?

Aktuell sind dass die betroffenen Unternehmen, welche die sehr hohen Kosten dafür tragen. Wobei aus unserer Sicht diese Diskussion ernsthaft mit den Branchenorganisationen INOBAT, SWICO und SENS geführt werden muss. Es zeichnet sich ab, dass sich immer mehr Sammelstellen und Elektro-Altgeräte Zerlegebetriebe aufgrund der Risiko-Einschätzung und Wirtschaftlichkeit aus diesem Geschäftsfeld zurückziehen.

WAS MÜSSTE ZUSÄTZLICH IN DER AUFLÄRUNGSARBEIT DER BEVÖLKERUNG UNTERNOMMEN WERDEN?

Siehe bitte: Was kann unternommen werden, damit Brände nicht unkontrolliert um sich greifen?

VDM METALLWOCHE 20/23, 30. MAI 2023 SEITE 2 UMFRAGE ZUM THEMA BRANDEREIGNISSE UND BRANDSCHUTZ

Ansprechpartner: Kilian Schwaiger VSMR

„ Die ASA e. V. hat zusammen mit anderen Verbänden eine Umfrage zu Brandereignissen und Brandschutz in Recyclinganlagen durchgeführt, an der sich 168 Unternehmen beteiligt haben. Hintergrund ist das Bestreben der Branche, die Versicherbarkeit der Anlagen zu verbessern. Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage im Überblick:

1. In 50 Prozent der gemeldeten Fälle wurden Brände durch das Personal entdeckt. Das Betriebspersonal spielt somit die wichtigste Rolle bei der Branderkennung. Die technische Brandfrüherkennung unterstützt die organisatorischen Maßnahmen im Betrieb in hohem Maße. Brandmeldeanlagen schlugen in 26 % der genannten Brandereignisse an.
2. In 33 Prozent der Fälle traten Brände im Lagerbereich oder in der Anlieferungshalle auf. Der Bereich der Abfallzerkleinerung und des Abfalltransports wurde mit 30 Prozent fast ebenso hoch angegeben.
3. Eindeutig ist das Ergebnis bei der Brandursache. 78 Prozent der befragten Unternehmen geben für das Jahr 2022 an, dass unsachgemäß entsorgte Lithiumbatterien zu einem Brand in ihren Anlagen geführt haben.
4. Der aktive vorbeugende Brandschutz hat sich um 38 Prozent verbessert. 2018 lag dieser bei 33 Prozent, 2022 bei 71 Prozent.“

Ebnat-Kappel, August 2023

Kuster Recycling AG

Steinenbachstrasse 13, 9642 Ebnat-Kappel SG Telefon 071 992 7000

Am Bahnhofplatz 4, 9500 Wil SG Telefon 071 911 60 00